

Journal für Druckgeschichte

INTERNATIONALER ARBEITSKREIS DRUCKGESCHICHTE • NEWS FROM THE WORKING GROUP FOR PRINTING HISTORY
Neue Folge 5 (1999) No. 1 NOUVELLES DU CERCLE D'ÉTUDES DE L'HISTOIRE DE L'IMPRIMERIE

Viele gute Wünsche zum neuen Jahr
haben wir erhalten. Drei bemerkenswerte Beispiele drucken wir hier ab – aber selbstverständlich gilt unser Dank ALLEN Absendern.

Viele gute Wünsche zum neuen Jahr
senden wir unseren Mitgliedern und Freunden und bitten sie zugleich sich bezüglich des Jahrhundertwechsels nicht irritieren zu lassen: Als Druck-Historiker wissen wir selbstverständlich, dass das 21. Jahrhundert mit dem Jahre 2001 beginnt und nicht mit 2000, denn das ist das letzte Jahr des 20. Jahrhunderts. (Merke: das 1. Jahrhundert begann mit dem Jahre 1 und endete mit dem Jahre 100 – und alle folgenden entsprechend. Ein Jahr 0 hat es nie gegeben!)

Mit freundlichem Gruß

Die Redaktion



S. 1 der Neujahrskarte des Mainzer Instituts für Buchwissenschaft (verkl.)

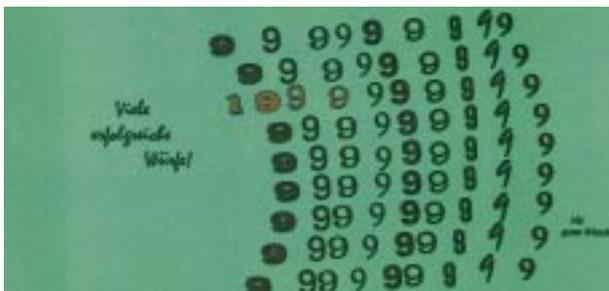
ARBEITSTREFFEN DES ARBEITSKREISES DRUCKGESCHICHTE IN AMSTERDAM UND HAARLEM

In Amsterdam und Haarlem trafen sich vom 14. bis 16. November 1998 die Mitglieder des Internationalen Arbeitskreises Druckgeschichte zu dem jährlich stattfindenden Arbeitstreffen. Dank des außerordentlichen Engagements des Mitglieds Johann de Zoete und der großzügigen finanziellen Unterstützung der Firma Enschedé konnte der Arbeitskreis sein Treffen in historischer Umgebung in stilvollem Rahmen im Universitätsmuseum »De Agnietenkapel« abhalten und das Museum Enschedé in Haarlem besichtigen.

Den Tagungsorten entsprechend stand bei dem Arbeitstreffen die niederländische Druckgeschichte im Vordergrund, wobei der Bedeutung der Firma Enschedé besondere Aufmerksamkeit zukam.

Folgende Vorträge wurden gehalten:

- Roger Münch: Bericht über die Konzeption eines neuen Druck- und Buchmuseums in Deutschland (Hofhaus Wadgassen – Zentrum für Druck- und Buchkultur mit dem Deutschen Zeitungsmuseum)
- Mariette Wolf: The collections of the Dutch Press Museum in Amsterdam
- Claus Gerhardt: Wertdruck-Techniken in Geschichte und Gegenwart (wegen Erkrankung des Verfassers vorgetragen von Gertraude Benöhr)
- Jos Rath: Hidden differences in security documents
- Erwin Nielsen: Outlines of the history of Danish typefounding
- John Lane: Museum Enschedé's typefounding collections¹
- Eckehardt SchumacherGebler: Der rätselhafte Ursprung der Niederländischen Mediaeval
- Johan de Zoete: The collections of the Museum Enschedé: a survey



Neujahrskarte von Georg Kandler, Braunschweig (verkl.)



S.1 und 3 der Neujahrskarte von E. SchumacherGebler (verkl.)

Infolge großzügiger Zeitplanung bei der Programmfestlegung bestand jeweils im Anschluss an die Vorträge die Möglichkeit zur Diskussion und auch die Besprechung von Interna kam nicht zu kurz. Beim gemeinsamen Mittagessen und an den Abenden setzten Teilnehmer und Gäste die Gespräche über die verschiedenen Themen fort. Es zeigte sich dabei immer wieder, wie vielfältig Druckgeschichte ist und wie grenzüberschreitend (im doppelten Sinn) ihre Erforschung sein muss. So war z. B. der aus Nürnberg stammende Johann Michael Fleischmann der erste Stempelschneider, der in den Jahren 1733/34-1735 zahlreiche Schriften für die niederländische Schriftgießerei Wetstein und deren Nachfolger Enschedé herstellte.

Es ist daher von enormer Bedeutung, dass sich im Arbeitskreis Druckgeschichte Fachleute aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichem Spezialwissen auf dem Gebiet des Druckwesens zum Gedankenaustausch zusammenfinden. Denn auch wenn in der Forschung die Druckgeschichte eine Teildisziplin der Buchwissenschaft ist, so ist sie doch zugleich Technikgeschichte, Sozialgeschichte, Kunstgeschichte und vieles anderes mehr, entstehen doch aus der Vervielfältigung von Text und Bild nicht nur Bücher, sondern auch Zeitungen, Banknoten, Briefmarken, Formulare, Plakate, Verpackungen und vieles andere.

Was die Forschung bezüglich der Druckgeschichte noch zu leisten hat, wurde allen Teilnehmern des Arbeitstreffens vor Augen geführt als sie am letzten Tag das Museum Enschedé besuchten. Die Fülle der dort vorhandenen Archivalien, die nicht nur die Firmen- und Familiengeschichte Enschedé betreffen, ließ die Entwicklung der Schriftgießerei und Druckerei seit Beginn des 18. Jahrhunderts lebendig werden.

Beeindruckt und inspiriert von dem Gesehenen und Gehörten, beschenkt mit Schriftproben der Schriftgießerei Joh. Enschedé en Zonen und abschließend noch gestärkt durch einen gemeinsamen Lunch auf Einladung des Hauses Enschedé traten die Teilnehmer die Heimreise an von einem alles in allem sehr gelungenem Arbeitstreffen. *Angelika Wingen-Trennhaus M. A.*

¹Zu diesem Vortrag wurde folgender Sonderdruck verteilt: John A. Lane & Mathieu Lommen »The Enschedé typefoundry and its heritage«. Amsterdam 1998. Dieser Sonderdruck wiederum ist ein modifizierter Auszug aus: »Dutch typefounders« specimens ... in the Amsterdam University Library, with histories of the foundries represented, written and ed. by John A. Lane & Mathieu Lommen; comp. by John A. Lane, Mathieu Lommen & Johan de Zoete. Amsterdam 1998.

NEUIGKEITEN – MELDUNGEN – NEWS 1/99

500 JAHRE DRUCKGESCHICHTE IM AUGUSTINUM

Sie haben gewiss alle schon von Senioren-Häusern gehört, in denen man in Ruhe und Geborgenheit das »troisième âge« – wie es die Franzosen liebevoll nennen – verbringen kann. Hier ist die Rede vom Augustinum in Bad Neuenahr, in welchem unser Mitglied Karl Levien mit seiner Frau wohnt.

Dort hat er im letzten Herbst obige Ausstellung veranstaltet, fast völlig aus eigenen Sammlungsbestän-

den bestückt, von einer Kunsthistorikerin beraten und einen Riesenerfolg gehabt: 150 Personen sind bei der Vernissage, weitere 5000 während der Ausstellungsdauer dabei gewesen. 80 Objekte hat Levien gezeigt, d. h. Drucke in allen Techniken, von 1475 (»Das baccanal mit dem Bottich« von A. Mantegna) über Schablonendrucke, frühe Lithografien und die ersten Tiefdruckzeitung (Freiburg 1912) bis zur Gegenwart. Die Redaktion empfiehlt dieses Beispiel – das keineswegs das erste aus unserem Kreis ist – zur Nachahmung.

WILHELM M. BUSCH, DER BUCHILLUSTRATOR UND PRESSEZEICHNER

Er ist der Vater unseres ro-ro-ro-Autors, der zu Recht auf das 1985 gegründete, in Hamburg ansässige »W. M. Busch-Archiv« hinweist. Seit der Gründung wurden vierzig Einzel- und Sammelausstellungen aus den Beständen veranstaltet, vier interessante Veröffentlichungen zu Buschs Werk herausgegeben und weitere Aktivitäten unternommen. Informationen erhält man bei: W. M. Busch-Archiv e. V. Ursula Müller, Rodigallee 263 in 22043 Hamburg, Tel. 040/6 53 49 66.

DAS JUBILÄUMSJAHR »GUTENBERG 2000«

wirft seine Schatten voraus, nämlich dergestalt, dass im Zusammenhang mit dem Erweiterungsbau des Gutenberg-Museums dieses im Laufe des Jahres 1999 mehrfach geschlossen sein wird. Wer also plant, bald nach Mainz zu fahren, der rufe vorher im Gutenberg-Museum an und frage nach den Öffnungszeiten von Museum, Bibliothek und Ausstellungssaal. Tel. 061 31/12 26 40

BUCHWISSENSCHAFT IN MÜNSTER

Dass an der dortigen Universität, unter Professor Dr. Bernhard Fabian am Institut für Anglistik, seit vielen Jahren schon und mit beträchtlichem Erfolg Buchwissenschaft betrieben worden ist, weiß man. Nun aber erhielten wir die erfreuliche Mitteilung, dass jetzt dort eine C4-Professur für Buchwissenschaft eingerichtet worden ist. Noch erfreulicher: Der erste Inhaber dieses Lehrstuhls ist eine Frau, nämlich Professor Dr. Gabriele Müller-Oberhäuser, den Mainzern aus mehreren Jahren als wissenschaftliche Mitarbeiterin am damaligen Institut für Buchwesen wohlbekannt. Die Redaktion gratuliert herzlich.

DER ARBEITSKREIS BILD, DRUCK, PAPIER

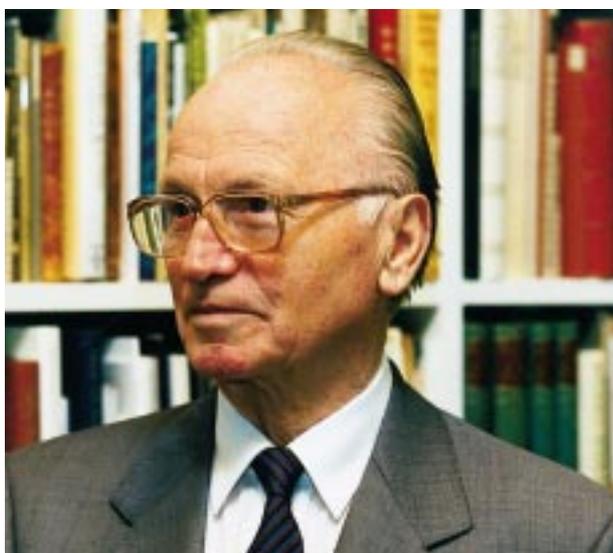
dem wir persönlich und selbstverständlich auch sachlich verbunden sind, hat in seinem jährlichen Rundschreiben wieder Interessantes gemeldet. So z. B. wird über die erfolgreiche Tagung 1998 in Kassel berichtet und das Treffen 1999 angekündigt: Es wird vom 13. bis 16. Mai in Pottenstein/Tüchersfeld in der Fränkischen Schweiz stattfinden.

An Referaten sind vorgesehen: Kaiserpanorama Coburg, Patendankbriefe, Amsterdamer Bilderbogen, Schwedische Kistenbriefe, Prägestempel der Popular-

verleger, Tapetengemälde bei Leipzig, Portwein- und Marzipanetiketten. Außerdem sind Arbeitskreise für Druck- und Papiergeschichte eingerichtet. Für IAD-Mitglieder ist dies besonders interessant und außerdem das Informationsblatt, das dem oben genannten Rundschreiben beiliegt und neben anderem wissenswerten eine lange Liste neuer Veröffentlichungen enthält. Informationen erhält man bei Dr. Irene Ziehe im Museum für Volkskunde (Staatliches Museum zu Berlin). Im Winkel 6/8, in 14195 Berlin, Tel. 030/83 90 12 85 und -2 80.

EINE VERBEUGUNG VOR HERMANN ZAPF

Wir alle wissen, wer Hermann Zapf ist. Wir kennen seine weltweite Wirksamkeit und seine ebenso weitreichende Bedeutung. Die Teilnehmer unseres letzten



Prof. Hermann Zapf

Arbeitstreffens in Amsterdam und Haarlem haben ihn persönlich kennengelernt. Wir wünschen ihm weiterhin Gesundheit und frohe Schaffenskraft.

(Nachstehend ein Text von H. A. Halbey)

Hermann Zapf gehört zu den führenden Schrift- und Buchkünstlern mit internationaler Autorität. Er entwarf 180 Druckschriften, darunter auch arabische und griechische, eine sprach-vereinheitlichende Schrift in Nigeria, und er überarbeitete eine 1821 entstandene Druckschrift der Cherokee-Indianer in den USA.

1918 in Nürnberg geboren, fand er eine Lehre als Retuscheur zum Schriftschreiben. 1947 bis 1956 war er künstlerischer Leiter der Frankfurter Schriftgießerei D. Stempel AG, für die er unter anderen die inzwischen weltberühmten Schriften »Aldus«, »Palatino« und »Optima« gestaltete.

Als einer der ersten verband er die Tradition antiker und europäischer Schriftkunst mit den neuen Möglichkeiten computergesteuerter Schriftgestaltung und Typografie. Sein Können und sein weit ausgereiftes Wissen brachten ihm Lehraufträge an mehreren Universitäten, sowie einen Lehrstuhl mit Professur in Rochester, USA.

Seine vielen Buchgestaltungen und Umschlagentwürfe

für zahlreiche Verlage prägten die Buchkultur der letzten Jahrzehnte. In zahlreichen vorbildlich gestalteten Büchern, zuletzt im großen Katalog der Sammlung Hermann Zapf in der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, vermittelte Zapf seine Erfahrungen und sein Wissen und belegte in Abbildungen den großen Variationsreichtum seiner typografischen Entwürfe. Am 8. November 1998 feierte er in Darmstadt mit seiner Frau, der Buchbinderin und Schriftkünstlerin Gudrun Zapf von Hesse, auch sie von hohem künstlerischen Rang, seinen 80. Geburtstag.

Sammlungen von Arbeiten Hermann Zapfs: Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel. Kunst Archiv Darmstadt, Kennedy-Haus. Hier erfährt man besonders viel über die Arbeit von Hermann Zapf: Typographische Variationen. Frankfurt am Main 1963. Arbeitsbericht, Hamburg 1984. Hermann Zapf and his Design Philosophy. Chicago 1987.

BORIS FUCHS 65 UND NUN PENSIONÄR

Der Diplomingenieur für Druckmaschinenbau Boris Fuchs ist im Herbst 65 Jahre alt geworden und zum Jahresende 1998 in Ruhestand getreten. Seine letzte Position, welche auch für ihn die interessanteste und befriedigendste gewesen ist, war die eines Forschungsdirektors der IFRA, des Internationalen Zeitungsforschungsinstituts in Darmstadt.

Über seine Anfänge schreibt er selbst: »Meine ersten Berufsjahre nach dem Studium an der Technischen Hochschule in Darmstadt waren weniger glanzvoll: Ich fing als Konstrukteur bei Albert-Frankenthal an, wo ich am Reißbrett mit einem Stift unablässig Linien und Kreise zeichnete und dabei hoffte, dass der entworfene Mechanismus auch tatsächlich funktionieren würde. Nach drei Jahren wechselte ich zur Wifag in Bern, wo ich Abteilungsleiter wurde, nicht etwa Technischer Direktor! 1971 wechselte ich in den Unternehmensbereich Druckmaschinen



Dipl. Ing. Boris Fuchs

der MAN in Augsburg, wo ich als Hauptabteilungsleiter für die Konstruktion von Rotationsdruckmaschinen und für Forschung und Entwicklung aller Druckmaschinen des Unternehmens verantwortlich war.«

Nun will Fuchs es langsam angehen lassen. Er möchte der Zeitungsbranche weiterhin verbunden bleiben, aber sich auch stärker für die Druckgeschichte engagieren. Wir freuen uns, dass er künftig dem Redaktionsteam des JOURNALS zur Seite stehen will.

PS: Unsere Beziehungen zur IFRA, den Gastgebern unseres Arbeitstreffens 1995, werden auch in Zukunft gute sein, denn der Nachfolger von Boris Fuchs ist der Ehemann unseres Gründungsmitglieds Silvia Werfel, Diplomingenieur Manfred Werfel. *Herzlichen Glückwunsch.*

DR. MARTIN BOGHARDT

Nach langer, schwerer Krankheit ist am 26. Oktober 1998 BR Dr. Martin Boghardt gestorben. Mit klagloser Entschiedenheit hat er seit Monaten seiner Erkrankung getrotzt; bis zum Freitag vor seinem Tod hat er über Forschungspläne und anstehende Veröffentlichungen nachgedacht.

Martin Boghardt, 1936 in Berlin geboren, studierte Germanistik, Philosophie und Geschichte; 1966 wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter der Hamburger Historisch-Kritischen Klopstock-Ausgabe. Nach der Promotion trat er die Ausbildung zum höheren Bibliotheksdienst an. Nachdem er bereits 1973 Bibliotheksreferendar der Herzog August Bibliothek war, wurde er später Bibliotheksrat und Mitarbeiter in der soeben begründeten buchgeschichtlichen Arbeitsgruppe. 1983 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des Arbeitskreises Druckgeschichte. Im Zuge des Ausbaus des Forschungsbereiches der Wolfenbütteler Bibliothek fand er hier in der zweiten Hälfte der 70er-Jahre seinen Beruf: er übernahm die Arbeitsstelle Analytische Druckforschung. Martin Boghardt hatte schon seine Examensarbeit für die Prüfung zum wissenschaftlichen Bibliotheksdienst diesem Forschungsgebiet gewidmet. Und er blieb ihm – über zwei Jahrzehnte und buchstäblich bis zum letzten Atemzug – treu. Aufbauend auf angloamerikanischen Forschungsansätzen entwarf und entwickelte er eine spezifisch Wolfenbütteler Konzeption der Analytischen Druckforschung, die den Einsatz moderner Technologien – zunächst den Hinman-Kollator, dann EDV-gestützte Bildverarbeitungsverfahren – mit akribisch betriebener, profunder historisch-philologischer Forschung zu verbinden wusste. Die Analytische Druckforschung, in Deutschland bis dahin nahezu unbekannt, hat er beharrlich und hartnäckig zu einem, seinem For-

schungsfeld ausgebaut. Martin Boghardt wurde international anerkannter und gefragter Experte in einem hochspezialisierten buchgeschichtlichen Arbeitsfach.

Als Forscher war Martin Boghardt von unbestechlicher, geradliniger Konsequenz: er wusste um die Grenzen, aber auch die Chancen und Bedeutung seines Arbeitsgebietes. Das Renommee und die fachliche Kompetenz, die er erarbeitete, waren für ihn stets Erfolge und Leistungen, die vor allem dem Haus zuzurechnen waren, in dem und für das er tätig war. Genauigkeit, Geduld, Perfektionsstreben, gepaart mit großer Offenheit für inhaltliche und methodologische Herausforderungen, waren neben wissenschaftlicher Kompetenz seine besondere Stärke. Er, der seine Erkenntnisse und Ergebnisse oft genug aus vielen kleinen, mühsam ermittelten Beobachtungen zog, war ein Mann weit ausgreifender Neugier. Wohl niemand kannte (und kennt) »sein« Catholicon so gut wie er, suchte und sah er doch Exemplare nahezu weltweit. Dabei blieb er zu Haus und draußen ein Mann großer Bescheidenheit und ausgeprägter Stille. Martin Boghardt mochte und machte keinen Lärm, weder um sich als Person noch um seine wissenschaftlichen Erfolge. Er wusste um die Notwendigkeit von Freiheit und Freiraum für eine fruchtbare Forschung; und er war loyal seiner Bibliothek und seinen Kolleginnen und Kollegen gegenüber.

Der Tod Martin Boghardts hat nicht nur die Herzog August Bibliothek ärmer gemacht. *Erdmann Weyrauch*

DAS WERK VON DR. MARTIN BOGHARDT

Martin Boghardt: Analytische Druckforschung. Ein methodischer Bei-trag zu Buchkunde und Textkritik. Hamburg: Hauswedell 1977. 172 S. Eine systematische Bibliographie der Veröffentlichungen Martin Boghardts bleibt ein Desiderat, das hoffentlich im Rahmen der geplanten Publikation seiner gesammelten Aufsätze erfüllt werden wird. Die WBB verzeichnet zehn bis 1980 erschienene Publikationen; neuere Arbeiten lassen sich in der BBB finden. Dabei hat Boghardt z.B. wiederholt in die internationale Catholicon-Forschung eingegriffen und sich insbesondere mit Fragen der Punktur-Untersuchung auseinandergesetzt. Vgl. Heft 2, Jahrgang XIII (1988) der Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte.

Impressum

Das Journal für Druckgeschichte (Neue Folge) ist das offizielle Informationsorgan des Internationalen Arbeitskreises Druckgeschichte (IAD)/Working Group for Printing History/Cercle d'Etudes de l'Histoire de l'Imprimerie

Herausgeber: Dr. Claus W. Gerhardt

Redaktion: Dr. Claus W. Gerhardt, Monika Kiss

Adresse für Beiträge und Mitteilungen:

Dr. Claus W. Gerhardt, Heidenreichstraße 1, D-64287 Darmstadt

Das Journal erscheint viermal jährlich, eingehftet im Deutschen Drucker. Den Mitgliedern des IAD werden diese Ausgaben kostenlos zugestellt.

Adresse des Arbeitskreises:

Gertraude Benöhr
c/o Gutenberg-Gesellschaft
Liebfrauenplatz 5, D-55116 Mainz